

Nachahmenswerter Einsatz

Die Gräflin von Kageneck'sche Wein- & Sektkellerei Breisach greift dem Münsterbauverein mit einem "Baustein" besonderer Art unter die Arme. Sie hat einen Sekt auf den Markt gebracht, von dessen Erlös sie 1,-DM pro Flasche für die Münsterrenovierung weitergeben wird. Vikar Eckart Kopp schrieb dazu in Vertretung des Vorsitzenden des Münsterbauvereins an die Geschäftsführung:

"Wir bedanken uns sehr für Ihr Engagement in Sachen Münsterrenovierung. Die Idee ist großartig, das Angebot Ihres Hauses großzügig und Ihr persönlicher Einsatz nachahmenswert! Dieses echte Mäzenatentum sollte weithin Schule machen und mit reichem Erfolg gesegnet sein. ..."

Hilfe von der EG?

Alljährlich unterstützt die Europäische Gemeinschaft in ihrem Bereich die Erhaltung einer bestimmten Anzahl von Baudenkmalern. 1990 beantragten die Stadt Breisach und die katholische Kirchengemeinde einen Zuschuß für die Erhaltung des Münsters, doch die Mühe war vergeblich. Nach Meinung des Stadtbauamts, das 1991 erneut einen Antrag stellte, stehen die Chancen weiterhin schlecht, denn von etwa 40 antragstellenden europäischen Städten werden nur drei oder vier deutsche zum Zug kommen.

Schongauer-Gemälde gesichert: Retuschieren?

Nach fast zweijähriger Arbeit nähert sich die Restaurierung des Schongauer-Gemäldes an der Westwand ihrem Abschluß. In dieser Phase lud das Landesdenkmalamt einen kleineren Kreis von Verantwortlichen zu einem Kolloquium ein, für das der schwarze Vorhang im Münster erstmals gelüftet wurde. Der hohe Stellenwert, den die Ma-

lerei im Landesdenkmalamt besitzt, zeigte sich daran, daß Spitzenvertreter wie Präsident PROF. GEBESSLER in die Münsterstadt gekommen waren.

Was die Beschauer vor Ort zu sehen bekamen, mußte zwiespältige Gefühle in ihnen erzeugen. Einerseits prä-sentierten sich ihnen ein heller, sauberer, von Schmutz und Übermalung befreiter „Schongauer“. Aber es gibt nun auch keinen Zweifel mehr: Frühere restauratorische Fehlritte und der Zahn der Zeit haben von diesem wunder-vollen Kunstwerk nur noch Teile übrig-gelassen.

Die Frage, die deshalb gestellt wurde, hieß: Soll man die Öffentlichkeit mit dem Gemälde nun so konfrontieren, wie es sich nach der Substanzsiche-rung darstellt, also mit vielen „Fehl-stellen“? Oder sollen diese weißen Flecken „beruhigt“, d.h. mit zurückhal-tenden, an die Umgebung angepaß-ten Farbtönen „hinterlegt“ werden? (In Anführungszeichen stehende Begriffe stammen aus der Restauratoren-Fach-sprache). Retuschieren, also Versuche, einen früheren Zustand wiederherzu-stellen, kommen für das Landesdenk-malamt nicht in Frage, weil sie das Ori-ginal zwangsläufig verfälschen. Ober-konservator REICHWALD zeigte den Teil-nehmern anhand von Dias Beispiele von anderen Restaurationsobjekten, wie sich Retuschen auswirken können. Hier wurde besonders die Praxis itali-enischer Restauratoren angeführt, die mit dem Retuschieren offenbar weni-ger Hemmungen haben. ...

Mit "Münsterblech"

nahm am 31. Dezember 1992 BZ-Re-dakteur -doe- die Verhältnisse auf dem Breisacher Münsterplatz ins Vi-sier. Hier seine (gekürzt dargestellte) Meinung.

»Von Waldshut bis nach Offenburg, von Freiburg bis nach Villingen ist eine zunehmend restriktive Verkehrs-politik zu beobachten. ... Die Natur, be-stimmte Bauwerke, historische zumal, so hat man erkannt, gilt es nicht nur zu schützen, sie gewinnen auch optisch ungemein, sind sie nicht von Blech eingerahmt.

In der Schweiz und auch im Elsaß sind solche Tendenzen zu beobachten. Macht sich im Herzen Europas also Ei-nigkeit breit? Mitnichten. Ausgerech-net die Europastadt Breisach weigert sich seit Jahren, aus welchen Gründen auch immer, im angesagten Trend zu schwimmen. Blech und nochmals Blech wälzt sich dort auf dem expo-nierten Münsterberg, um anschlie-ßend rings ums historische Münster geparkt zu werden. Mit Verlaub, ein Unding. Es geht ja nicht darum, Hotel-lerie und Anwohner vom Verkehr ab-zuschneiden, auch der Bürgermeister soll weiterhin zum Rathaus kutschie-ren können. Nur rings ums Münster sollten nicht mehr Stoßstange an Stoß-stange die Blechkisten parkieren dür-fen. ...«

Eine sehr großzügige Unterstützung:

40 000 Mark vom Badischen Winzerkeller für das Münster St. Stephan

Der 25. Mai 1993 war ein erfreulicher Tag für die Renovierung des Münsters St. Stephan: Der Vorstandsvorsitzen-de des Badischen Winzerkellers Breisach, URBAN LAMPRECHT, setzte sein im vergangenen Jahr gemachtes Versprechen in die Tat um und über-reichte Hermann Metz, dem Pfar-ge-meinderats-Vorsitzenden, einen Scheck über 40 000 DM. Diese Sum-me kam im Badischen Winzerkeller beim Verkauf des Jahrgangsweins 1991 zusammen; eine Mark pro Fla-sche war dabei zugunsten der Mün-sterrenovierung zurückgelegt worden. Der empfehlenswerte Tropfen trägt den wohlklingenden Namen St. Urban-Wein.

Anmerkung: In der Folge führte der BADISCHE WINZERKELLER BREISACH diese Aktion bis heute weiter. Das Münster wurde bis 2000 also mit ins-gesamt 320 000 Mark bedacht. Herzlichen Dank!